

# Neue Stader Wochenblatt

30.10.1996

Eine Ausgabe der Wochenblatt-Gruppe in den Landkreisen Harburg und Stade  
Telefon 041 41/4095-0, Telefax 041 41/4095-44

Nr. 44-27. Jg

Alte Apfelsorten:

## »Herbstprinz« auf dem Abstellgleis

### Altes Land: Ohne Vielfalt kein Profil?

Apfel ist nicht gleich Apfel. Und schon gar nicht für Eckart Brandt. Der pfeiferauchende Bauer, der aussieht wie ein Öko-Freak aus dem Bilderbuch, kämpft für den Erhalt alter Apfelsorten, die auf Kosten moderner Züchtungen allmählich vom Markt verschwinden. Die Sortenvielfalt in den Apfelkisten lei-

det unter Schwindsucht. Fanden 1950 noch über 50 Sorten Eingang in die Erntestatistik des Alten Landes, werden heute gerade mal sieben erwähnt. Eine bedenkliche Entwicklung, meinen Kritiker wie Brandt. Vertreter des Erwerbsobstbaus reden dagegen von einer Beseitigung des »Sorten-Wirrwarrs«.

»Nun wird mit dem Finkenwerder Herbstprinzen auch der letzte der alten hiesigen Tafelapfel-Sorten aus dem Sortiment gekegelt«, klagt Eckart Brandt, der in seinem »Boomgarten« in Kehdingen längst vergessene Obstsorten sammelt und hagt. Ein ähnliches Schicksal wie das des »Prinzen« ereilte viele andere Lokalmatadoren: den »Rotfranz« etwa, den »Atländer Glockenapfel« oder den »Atländer Pfannkuchen«.

Während in vielen Supermärkten schon lange Sorten-Monotonie herrscht, konzentriert sich der Anbau im Alten Land, Deutschlands größtem Obstgarten,

**v. Heinrich Dammann**

zunehmend auf einige wenige Renner wie »Elstar«, »Jonagold« und »Cox Orange« Sorten, die

Fans hiesiger Apfel-Veteranen als »Allerweltsäpfel« verdammen,

weil sie am Bodensee und teils in Norditalien ebenfalls erfolgreich angebaut und vermarktet werden.

»Ohne eigenes Profil im Sortiment machen wir uns als Apfel-Lieferant austauschbar, daher sollte das Obstland an der Niederelbe mehr auf Vielfalt setzen«, meint der Bio-Landwirt. Und im Interesse des Verbrauchers könne es auch nicht liegen, daß die Bandbreite der Geschmacksrichtungen auf der Strecke bleibe.

Seite 5



Sorgt sich um das Schicksal des »Finkenwerder Herbstprinzen«; Bio-Obstbauer Eckart Brandt

Foto: hd